

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 21

**Illustration:** "--Tschuldigezi Herr Tokter aber ich red halt wie mir de Schnauz gwachse n isch!"  
**Autor:** Monnier, Fernand

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



« — — tschuldigezi Herr Tokter aber ich red halt wie mir de Schnauz gwachse n isch! »

### Hobelspäne

Das Huhn in der Kasserolle ist mir näher — als der stolze Sperber in den Lüften, sagte der Dichter — und zudem soll das Fleisch des Sperbers nicht schmecken.

Mit wenigem auskommen, vergnügt sein ohne viel Grund und dem Geld nur einen praktischen Tauschwert zuzugestehen — ist immer noch das beste Lebensprinzip.

Unter die Traufen retten sich die, die sich vorher über den Schirm mokierten.

Habe Mitleid — aber selten mit dir selbst.

Den selbstgebackenen Kuchen der alten Mutter — auch wenn er hart wie Stein ist — essen alle Söhne mit Entzücken. Die Töchter sind kritischer.

Vergreife dich nicht, greife und halte fest.

Einst übte man Gastrecht — heute vermietet man die Zimmer an zahlende Gäste.

Ans Gehörn des Hirsches hängt man kein Jagdhorn.

Laß den Tag einen Tag sein. Gehe mit ihm zur Ruhe und laß auch

deine Sorgen zur Ruhe gehen. Sie werden sich morgen wieder früh genug melden.

Er jodelt nur vor bezahlten Sälen. In der Natur vergeudet er seine Kräfte nicht.

Mit einer guten Idee im Kopf — vorausgesetzt, daß man sie realisiert — kommt man auch durchs Leben.

Georg Summermatter